

biete der Literatur, der Kunst und des Theaters.

W.: Četiri aktovke (Vier Einakter), 1909; Ilirci (Die Illyrier, Drama), 1912; Frangeš Mihanović, 1920; Bela Čikoš, 1920; Novellen.

L.: *Sauremenik*, 1927, n. 11; *Obzor*, 1927, n. 204; *Die Drau*, 1927, n. 172; *Književna republika*, 1927, n. 2; *Srpski književni glasnik*, 1927, n. 8; *Enc. Lik. umj.* 3; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 5; *Obzor. Spomen-Knjiga 1860-1935 (Obzor. Gedenkbuch 1860-1935)*, 1935, S. 270. (Šeper)

Luntz Erwin, Musikforscher. * Wien, 11. 8. 1877; † Wien, 24. 7. 1949. Sohn des Architekten Victor L. (s.d.), Bruder des Folgenden; nach Abschluß des Jusstud. an der Univ. Wien (1901 Dr.jur.) trat er in den Staatsdienst, in dem er bis zu seiner Pensionierung als Oberadministrationsrat (1938) bei der Finanzlandesdion. für Wien und N.Ö. (1901-14), an der Techn. Hochschule (1904-09), an der Staatsakad. für Musik und Darstellende Kunst (1909-23, mit Unterbrechung durch Kriegsdienst 1915-18), an der Tierärztlichen Hochschule (1923-29) und an der Österr. Nationalbibl. (1929-38) wirkte. In den ersten Dienstjahren war es ihm möglich, nebenbei ein zweites Doktorat aus Musikwiss. (1904 Dr.phil.) zu erwerben und die Stelle des Bibliothekars am Musikwiss. Inst. der Univ. Wien (1902-04) zu versehen. Seine Ausbildung aus Musiktheorie verdankte er R. Fuchs (s.d.), Grädener (s.d.) und K. Nawratil. L. war wirkendes Mitgl. der Ges. zur Hrg. von Denkmälern der Tonkunst in Österr. (ab 1904) sowie Schriftführer der Wr. Ortsgruppe der Internationalen Musikges. (1905-09) und des vorbereitenden Komitees für die Joseph Haydn-Gesamtausgabe (1906).

W.: J. F. Biber, in: *Musikbuch aus Österr.*, Jg. 4, 1907. Ausgaben: G. Muffat, *Concerti grossi I*, in: *Denkmäler der Tonkunst in Österr.*, Bd. 23, 1904; H. F. Biber, *Violinsonaten II*, ebenda, Bd. 25, 1905. L.: *Wer ist's? 1935; Wer ist Wer?; G. Muffat, Armonico tributo 1682 - 6 Concerti grossi 1701*, bearb. von E. Schenk, in: *Denkmäler der Tonkunst in Österr.*, Bd. 89, 1953. (Antonicek)

Luntz Ivo, Historiker. * Wien, 6. 10. 1882; † bei Stawczany (Galizien), 11. 9. 1914 (gefallen). Sohn des Folgenden, Bruder des Vorigen; stud. an der Univ. Wien, 1905-07 o. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung, 1908 Dr.phil., 1908/09 Stipendiat am Österr. hist. Inst. in Rom, 1909 Archivar im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1910 Konzeptspraktikant, 1913 Vizearchivar, 1914 als Lt. im Felde. Seine Diss. über „Beiträge zur Geschichte der Wiener Ratsurkunden“ und seine Instituts-

arbeit über „Die allgemeine Entwicklung der Wiener Privaturkunde bis 1360“ wiesen ihn auf das Gebiet der Privaturkunde. Mitarbeit an den Regesta Habsburgica.

W.: Die allg. Entwicklung der Wr. Privaturkunde bis zum Jahre 1360; Beitr. zur Geschichte der Wr. Ratsurkunden, beides hrsg. von L. Groß und O. H. Stowasser, in: *Abhh. zur Geschichte und Quellenkde. der Stadt Wien* 1, 1916; *Urkunden und Kanzlei der Gf. von Habsburg und Herzoge v. Österr. von 1273-98*, hrsg. von L. Groß, H. Steinacker, O. H. Stowasser und O. Redlich, in: *MIÖG*, Bd. 37, 1917.

L.: *MIÖG*, Bd. 36, 1915, S. 222; *Abhh. zur Geschichte und Quellenkde. der Stadt Wien*, Bd. 1, 1916, S. V f.; *Bittnier*, S. 83 f.; *Santifaller*, n. 252; *A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854-1954*, in: *MIÖG*, Erg.Bd. 17, 1954, S. 347 f.; *Röm. Hist. Mitt.* 1, 1958, S. 17. (Blaas)

Luntz Victor, Architekt. * Ybbs (N. Ö.), 8. 3. 1840; † Wien, 12. 10. 1903. Vater der beiden Vorigen; Schüler E. van der Nülls und A. S. v. Siccardsburgs, später von F. v. Schmidt, dem er sehr nahestand und in dessen Atelier er lange tätig war. 1885 wurde er als Nachfolger H. v. Ferstels (s. d.) an die Lehrkanzel für altchristliche und mittelalterliche Baukunst der Techn. Hochschule Wien berufen. 1892 folgte er Schmidt an der Architekturschule der Akad. der bildenden Künste in Wien und leitete sie bis zu seinem Tode. L. begann in der Tradition strenger Neurenaissance und versuchte dann in got. Formen zu bauen. Sein Entwurf für die Pfarrkirche in Wien-Breitenfeld (1882) wurde jedoch wegen der bei den Steinmetzbauten zu erwartenden Kostenüberschreitungen abgelehnt. L. wandte sich daher frühchristlichen und roman. Vorbildern zu, aus deren Geist er zu monumentalen Neuschöpfungen gelangte. Er erwarb sich auch als Restaurator got. Kirchen Verdienste.

W.: Realschule, Wien XV., Henriettenplatz, 1876/77; Herz-Jesu-Basilika, Wien XXI., Schüttauplatz, 1887-93; K. Jubiläumskirche Hl. Franz v. Assisi, Wien II., Mexikoplatz, vollendet von A. Kirstein, 1898-1913; etc. Restaurierungen: Außeninstandsetzung der Kirche Maria am Gestade, Wien I., Salvatorg., 1890-94; Minoritenkirche, Wien I., Minoritenplatz, gem. mit anderen, 1902-09.

L.: *N. Fr. Pr. vom 13. 10. 1903; Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver.*, Jg. 55, 1903, S. 635; *Mitt. der Architekten-Vereinigung Wr. Bauhütte*, Bd. 26, 1904, Lfg. 4; *Kosel; Thieme-Becker; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1905; *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815-1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg.; *A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940)*, 1942, s. Reg.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965*, hrsg. von H. Sequenz, Bd. 2, S. 289, 295; *Länder und Menschen vor der Jahrhundertwende (Ausst.-Katalog)*, in: *Biblos-Schriften*, Bd. 52, 1969. (Schachel)